

Schulcurriculum Klassen 5 und 6

Fachschaft Geographie – 09.10.2017

Gymnasium bei St. Michael
Schwäbisch Hall



Schulcurriculum Klassen 5 und 6 für das Fach Geographie

Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche

3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Beobachtungen grundlegende Bewegungen von Sonne, Erde und Mond in ihren Auswirkungen erklären. Sie können sich auf der Erdoberfläche orientieren. Sie können

- (1) die Bewegungen von Erde und Mond charakterisieren sowie die Entstehung von Tag und Nacht erklären (Sonne, Erde, Mond, Erdrevolution, Erdrotation, Erdachse)
- (2) Lage, Größe und Form der Kontinente und Ozeane darstellen (Kontinent, Ozean, Äquator, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Pole, Gradnetz, Breitenkreis, Längengrad/Meridian, Globus als Modell)
- (3) die politische Gliederung Deutschlands und Europas beschreiben (Landeshauptstadt, Bundesland, Bundeshauptstadt, Hauptstadt, Staat) Hinweis: ausgewählte Staaten Europas mit Hauptstädten
- (4) die Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel zur Orientierung darstellen (Karte, digitale Karte, Legende, Maßstab, Höhenlinie, Kompass, Himmelsrichtung, Navigationssystem, GPS)

3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa

Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, wie die Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse geformt wird. Ausgehend von aktuellen Beispielen können sie Zusammenhänge zwischen Naturereignissen und menschlichem Handeln darstellen. Sie können

(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen erläutern: eine Landschaft in Baden-Württemberg (Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft, eine deutsche Küstenlandschaft (Nord- oder Ostseeküste), die Alpen und ein weiterer europäischer Raum

(Arbeitsbegriffe der geomorphologischen Formen abhängig von den gewählten Raumbeispielen: Grabenbruch, Gestein, Grundgebirge, Deckgebirge, Schichtstufe, Zeugenberg Karsthöhle, Doline, Tropfstein, Trockental, Flachküste, Steilküste, Watt, Mittelgebirge, Hochgebirge, Gletscher, Zungenbeckensee, Moräne, Fjord, Vulkan)

(2) Talbildung als charakteristischen Prozess der Landschaftsgestaltung in Europa erläutern (Fluss, Abtragung, Tal)

(3) Boden als eine natürliche Lebensgrundlage darstellen (Boden, Bodenlebewesen, Humus, Ausgangsgestein); Erkundung

(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen darstellen (Naturereignis, Naturkatastrophe zum Beispiel Sturm, Hochwasser, Sturmflut, Lawine, Erdbeben, Vulkanausbruch)

3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima

3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Beobachtungen grundlegende Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren. Sie können

(1) das Wetter anhand von Wetterelementen charakterisieren (Temperatur, Wind, Niederschlag, Bewölkung)

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

(3) den Unterschied zwischen Wetter und Klima beschreiben (Wetter, Klima, Klimadiagramm)

(4) typische Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren (Steigungsregen, maritimes Klima, kontinentales Klima)

3.1.2.2 Klimazonen Europas

Die Schülerinnen und Schüler können die Klimazonen Europas charakterisieren sowie ihre unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Nutzung erklären. Sie können

(1) die Klimazonen Europas anhand von Temperatur, Niederschlag und Vegetation im Überblick charakterisieren. Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend vereinfachter Klimakarte.

(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, Mitteleuropa und Südeuropa erklären. (Golfstrom, Tundra, borealer Nadelwald, Forstwirtschaft, Höhenstufe, Laubwald, Mischwald, Hartlaubvegetation, Regenfeldbau, Bewässerungsfeldbau, Almwirtschaft)

3.1.3 Teilsystem Gesellschaft

3.1.3.1 Lebensraum Stadt

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer Lebenswirklichkeit die Lage, Ausstattung und Funktion von Städten analysieren. Sie können

(1) den Lebensraum Stadt in seiner Ausstattung und Funktion im Vergleich zum ländlichen Raum analysieren (Stadt, Bevölkerungsdichte, Stadtviertel, Dorf, Verkehr, Pendler) Erkundung oder Exkursion

3.1.4 Teilsystem Wirtschaft

3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum

Die Schülerinnen und Schüler können die wirtschaftliche Nutzung von Räumen an Beispielen darstellen. Sie können

- (1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt erläutern (Landwirtschaft, zum Beispiel Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Sonderkultur, Boden, regionales Produkt, saisonales Produkt) Erkundung oder Exkursion
- (2) anhand eines Industriestandorts Voraussetzungen und Auswirkungen industrieller Produktion erläutern (Industrie, Standort, Arbeitskräfte, Flächenbedarf, Verkehrsweg, Rohstoff)
- (3) anhand eines ausgewählten Wirtschaftsstandortes oder einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum altersgemäß erörtern und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung darstellen (Nachhaltigkeit, Dienstleistung: Tourismus oder Handel oder Einzelhandel)

3.1.5 Natur- und Kulturräume

3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum und der Vielfalt menschlichen Handelns erklären und daraus resultierende, nachhaltige Handlungsperspektiven darstellen. Sie können

- (1) die naturräumliche Gliederung Baden-Württembergs, Deutschlands und Europas beschreiben (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, Halbinsel, Insel)
- (2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß beurteilen: eine Landschaft in Baden-Württemberg (Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft), eine deutsche Küstenlandschaft (Nord- oder Ostseeküste), die Alpen und ein weiterer europäischer Großraum (Nordeuropa, Südeuropa, Osteuropa, Westeuropa oder ein anderer Großraum)

Prozessbezogene Kompetenzen

Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) geographische Sachverhalte in topografische Raster einordnen
- (2) geographische Sachverhalte raum-zeitlich einordnen
- (3) geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen
- (4) ihre Orientierungsraster zunehmend differenziert entwickeln

Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren
- (2) systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) geographisch relevante Beurteilungskriterien erläutern
- (2) eigene Bewertungskriterien nennen
- (3) kontroverse Standpunkte und Meinungen mehrperspektivisch darstellen
- (4) raumrelevante systemische Strukturen und Prozesse auch hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung bewerten

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern
- (2) eigene Handlungsmöglichkeiten gemäß nachhaltiger Lösungsansätze gestalten
- (3) auf der Grundlage inhaltlicher Auseinandersetzung ihre individuelle Bereitschaft zum Handeln überprüfen

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) fragengeleitete Raumanalysen durchführen
- (2) Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren
- (3) mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen
- (4) im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physischgeographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen
- (5) geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap und mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen
- (6) geographische Sachverhalte auch unter Verwendung digitaler Medien zielgerecht kommunizieren (zum Beispiel multimediale Präsentation, Video, Podcast)